

# Pressemitteilung



## **Ausbeutung überall verbieten. Fleischindustrie kann nur der Anfang sein!**

**Frankfurt, 16. Juni 2020.** Der gewerkschaftsnahe Verein mobifair setzt sich für „Gute Arbeit“ in der Verkehrsbranche ein. Der Verein fordert in einem Schreiben an Bundesarbeitsminister Hubertus Heil eine Ausweitung des Verbots von Werkverträgen in der Fleischindustrie auch für die Verkehrswirtschaft. Dort entwickelt sich zunehmend die Ausbeutung von Menschen und bringt kriminelle Energien dazu sich zu entfalten. Festzustellen ist das insbesondere im sogenannten Überwachungsgewerbe. „Wenn sich vier bis fünf Ebenen von Subunternehmen für eine Auftragsvergabe bilden können, dann muss man sich nicht wundern, wenn für die Menschen, die die Arbeit leisten, nichts mehr übrigbleibt. Da haben viel zu viele klebrige Finger, um die Menschen würdig zu bezahlen und sie auch sozialgeschützt einzusetzen“, so Helmut Diener, als Vorsitzender des gemeinnützigen Vereins.

Im Schienengüterverkehr tummeln sich mitunter über 130 Personaldienstleister und verleihen ihre Lokführer an die größeren Eisenbahn-Transportunternehmen. Recherchen von mobifair haben aufgedeckt, dass man sich nicht immer an die Regeln des Arbeitsschutzes und der Gesetzgebung für die Arbeitszeit hält. Da werden vorgeschriebene Personalwechsel einfach ignoriert. Weit über die zulässige Fahrzeit hinaus sind Lokführer unterwegs. Mittlerweile sind Lokführer, wie Fernfahrer auf der Straße, mit Koffern und Rucksäcken tagelang im Einsatz und fahren quer durch Deutschland. „Sicher kann das nicht sein“, stellt mobifair fest. Auch die Kontrollen lassen stark zu wünschen übrig. Einfach ausgedrückt gibt es diese eigentlich gar nicht. Das Eisenbahnbundesamt fühlt sich für den sogenannten „sozialen“ Arbeitsschutz nicht zuständig und die Arbeitsschutzbehörden der Länder sind mit dem Schienenverkehr total überfordert, urteilt mobifair.

Nun ist der Bundesarbeitsminister gefordert, überall diesen Angriff auf sicherheitsrelevante Beschäftigungsbedingungen zu stoppen und dafür Sorge zu tragen, dass nur noch Beschäftigte einen Zug fahren, die auch direkt in dem Unternehmen beschäftigt sind, welches auch die Verantwortung für die Zugfahrt trägt.

Anbei der Brief an Bundesarbeitsminister Hubertus Heil.

